

Erfahrungsbericht

Einschätzung der Einstiegs- und Orientierungsphase

Ziele

- Die Bewusstmachung und Reflexion der ersten Lehrgangswochen für die Teilnehmer/innen des Modellprojektes.
- Sind die Zielstellungen (u. a. Schwerpunkte des Konzepts) erreicht worden?
- Gemeinsam mit den Jugendlichen die wesentlichen Inhalte für die Vertiefungsphase feststellen.
- Die Interessen und Neigungen der Teilnehmer/innen kennenlernen, um auf diese im Rahmen des Lehrganges eingehen zu können.
- Ausgehend vom Kompetenzansatz die bereits erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmer/innen feststellen.

Inhalte

Inhaltliche Schwerpunkte in der „Einführungswoche; Orientierungs- und Motivationsphase“ waren:

- Eröffnungsversammlung am 18.05.1998 mit 18 Jugendlichen, den Vertreter(inne)n des Arbeitsamtes, des Jugend- und Sozialamtes, des Sozialen Dienstes der Justiz, des IB und den Eltern der Jugendlichen.
- Durchführung des Anamnesegespräches mit allen Jugendlichen.
- Die Bedingungen des Trägers kennenlernen: Besichtigung der Räume für den Unterricht in Theorie und Praxis einschließlich Freizeitbedingungen.
- Die Einordnung der Teilnehmer/innen in eine geeignete Berufsgruppe/Klasse
- Spiele und Übungen zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Abbau von Ängsten und Vorurteilen.
- Ergebnis: Insgesamt stellte sich heraus, dass die Teilnehmer/innen am Modellprojekt in einer Reihe von Schwierigkeiten steckten, die es insbesondere in der Anfangsphase schnell abzubauen galt, z.B. finanzielle Bedingungen klären. Dazu galt es,
- die BAB-Anträge zügig zu bearbeiten (zwecks schneller Bewilligung)

- für die Sozialhilfeempfänger/innen ergänzende Sozialhilfe zu beantragen und auf der Grundlage einer Einzelfallprüfung des Sozialamtes dafür zu sorgen, dass für diese Teilnehmer/innen keine finanziellen Nachteile entstanden
- einen zweiten Sozialpädagogen einzustellen, der aufgrund der notwendigen Abdeckung des sozialpädagogischen Mehrbedarfs (modulare Ausbildung, Elemente sozialen Trainings, betreutes Wohnen) notwendig wurde.

Besonderheiten der Zielgruppen: ältere Jugendliche bis zu 24 Jahren, Mehrfachbenachteiligungen, häufige Maßnahmeabbrüche, dem Arbeitsamt längere Zeit nicht zur Verfügung gestanden (geringe Motivation).

Folgende Angebote des Trägers, insbesondere auf sozialem Gebiet, wurden in der Einstiegs- und Motivationsphase von den Jugendlichen angenommen und teilweise intensiv genutzt:

- Intensive Gesprächsführung mit allen Jugendlichen zu den Lehrgangsziele, u. a. Aufnahme einer Berufsausbildung oder Vermittlung in Arbeit.
- Einzelfallhilfen, wie
 - Stützunterricht
 - Hilfen in der Familie
 - Unterstützung bei Gerichtsverhandlungen und bei der Bewährungshilfe
 - Kontakte zu Behörden, Ämtern und Eltern
 - Beratung bei Schulden und Vermittlung von Schuldnerberatung
 - Sicherstellung der „Stundenableistung“ aufgrund gerichtlicher Auflagen.
- Einsatz in Berufsfeldern/Praktikum entsprechend den Interessen und Neigungen der Jugendlichen.

Die Teilnahme der Jugendlichen gestaltete sich problemhaft, nur ca. 60 % beteiligten sich im Durchschnitt an den Angeboten. Die massiven Probleme der Teilnehmer/innen (z. B. fünf Verhaftungen seit Lehrgangsbeginn) dienen als Erklärung für die schwache Beteiligung.

Helmut Döring